

## Anfrage

der vom Vorarlberger Landtag entsandten Bundesräte (Jürgen Weiss, Edgar Mayer und  
Ing. Reinhold Einwallner)

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

betreffend Feldversuch für eine 24-Stunden-Korridorvignette

Weil die Vignettenpflicht auf der A14 – anders als im Raum Kufstein auf der A1 – mit der ersten Autobahnabfahrt und somit bereits vor dem Pfändertunnel beginnt, nutzen zwischen Deutschland und der Schweiz verkehrende Autofahrer die mit der Ortsdurchfahrt durch Bregenz und benachbarte Gemeinden mögliche Vignettenvermeidung. Das führt häufig zu einer Überlastung der Straßen und erheblicher Staubbildung in den Ortsgebieten. Nach dem jüngsten Stand der Meinungsbildung wird in der Ausgabe einer 24-Stunden-Korridorvignette für den Durchzugsverkehr eine Lösung dieses Problems gesehen und das Land Vorarlberg hat sich daher bereit erklärt, im Rahmen eines Feldversuchs bis zu 170.00 Euro an möglichem Mautentgang abzudecken. In den Vorarlberger Nachrichten vom 22. Dezember 2004 haben sie erklärt, dass – wenn alles glatt laufe und der Finanzminister mitmache – die Tagesvignette zu Ostern 2005 eingeführt werden könnte. Davon kann inzwischen keine Rede mehr sein, zumal bei einer am 1. März 2005 im Verkehrsministerium abgehaltenen Besprechung dem Verkehrsreferenten des Landes und dem Bregenzer Bürgermeister erstmals die Notwendigkeit eröffnet wurde, selbst für einen befristeten Feldversuch eine gesetzliche Grundlage zu benötigen, wofür das Mautstraßengesetz geändert werden müsste.

Daher richten die unterzeichneten Bundesräte an den Herrn Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

### Anfrage:

Wann werden Sie der Bundesregierung einen Antrag auf Einbringung einer Regierungsvorlage vorlegen, mit der eine Änderung des Mautstraßengesetzes zur Ermöglichung eines Feldversuches mit einer 24-Stunden-Korridorvignette für die A14 im Raum Bregenz vorgesehen wird?

